

Krippe vor dem Aus?

Müller: Bau wird unwahrscheinlich

Seit fast drei Jahren plant die Gemeinde Beselich den Bau einer zentralen Kinderkrippe in Obertiefenbach. Jetzt steht das Projekt nach Einschätzung von Bürgermeister Kai Müller (parteilos) womöglich vor dem Aus.

Von Rolf Goeckel

Beselich. "Ich glaube nicht, dass die Kinderkrippe noch gebaut wird", sagte Bürgermeister Kai Müller nach der jüngsten Sitzung des Gemeindevorstands auf Anfrage dieser Zeitung. Er habe den Eindruck, dass es dafür schlicht am ausreichenden politischen Willen fehlt.

Noch vor wenigen Wochen schien der Bau der Kinderkrippe in trockenen Tüchern. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte Mitte November grünes Licht für einen Betreibervertrag mit dem Verein Lahn-Kinderkrippen gegeben, der auf Wunsch des Ausschusses allerdings noch einmal vom Hessischen Gemeinde- und Städtebund geprüft werden sollte. Diese Prüfung hat laut Bürgermeister Müller ergeben, dass es noch rechtliche Probleme gibt. Deshalb habe er in der jüngsten Sitzung des Parlaments den Vertrag von der Tagesordnung genommen. Unklar sei auch, was die Beseitigung von Altlasten im Baugrund auf dem früheren EDEKA-Gelände kosten wird.

Nachdem die Bürgerliste bereits einen sofortigen Stopp des Projekts gefordert hat (diese Zeitung berichtete), mehrten sich auch in den anderen Fraktionen Zweifel, vor allem bei der CDU. Fraktionsvorsitzender Dr. Theo Schneider sprach im Gespräch mit der NNP von einem "Drama". Im Grundsatz sei die CDU für den Krippenbau und unterstütze das Ziel, Beselich zu einer besonders attraktiven Gemeinde für Familien zu machen. Eine zentrale, moderne Kinderkrippe hätte nach seiner Einschätzung für Zuzug von außen sorgen können.

Schneider: Ein Drama

Allerdings, so Dr. Schneider, habe es für seine Fraktion "Fundamente" für das Projekt gegeben – die seien nun weggebrochen. Schneider nannte die Betreiberverträge mit Caritas (für die integrierten Altenwohnungen) und mit dem Verein Lahn-Kinderkrippen ebenso wie die Einhaltung der Kosten von 1,3 Millionen Euro. Selbst als der Betreibervertrag mit der Caritas bereits im Spätsommer nicht zustandekam, habe die CDU am Bau der Krippe festgehalten. "Die Wohnungen hätten wir selbst vermieten oder vermarkten können", sagte Schneider. Wenn aber der Betreibervertrag mit Lahn-Kinderkrippen rechtlich, wie vom Bürgermeister erklärt, nicht in Ordnung ist, könne die CDU dem Projekt nicht zustimmen. Und auch die Kostenentwicklung sei ein Risiko.

Die Zukunft des Kinderkrippenbaus, für den die Gemeinde schon 100 000 Euro Planungskosten ausgegeben hat, sieht Schneider derzeit völlig offen. Sein Eindruck: "Das wurde gründlich vergeigt". Jetzt sei es Sache des Bürgermeisters alle Fraktionsvorsitzenden an einen Tisch zu bringen, um mit ihnen das weitere Vorgehen zu besprechen. Handlungsdruck sieht Schneider für die Gemeinde indes nicht. Immerhin habe Beselich mit der "Bärenhöhle" bereits eine Kinderkrippe; notfalls könnten die bestehenden Einrichtungen ausgebaut werden.

Auch die Fraktion "Neue Mitte" hält einen einwandfreien Betreibervertrag für unverzichtbar, so Vorsitzender Matthias Schenk, der mit Kritik an Bürgermeister Kai Müller nicht hinter den Berg hält: "Er hatte eineinhalb Jahre Zeit und hat nicht verhandelt." Immer wieder habe der Haupt- und Finanzausschuss (HFA) den Vertrag eingefordert, geschehen sei – nichts. Jetzt sei es Sa-

che des Gemeindevorstands, einen Verbesserungsvorschlag zu machen, sagte Schenk. Dabei interessiere ihn besonders, weshalb der vom HFA unter seinem Vorsitz im November gebilligte Betreibervertrag eigentlich rechtswidrig sei.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Jahn sieht das Projekt Kinderkrippe trotz der unbestreitbaren Schwierigkeiten noch längst nicht gescheitert. Die Kosten für die Beseitigung der Altlasten im Boden fielen sowieso an, so dass dies kein Argument gegen den Bau der Krippe sei. Jahn erinnerte daran, dass seine Fraktion die Kinderkrippe immer haben wollte. Hätte das Parlament die ursprünglichen Pläne einer reinen Kinderkrippe ohne Altenwohnungen umgesetzt – die Krippe hätte längst gebaut sein können, meint Jahn. "Und zwar für nur 600 000 Euro." Seine Fraktion habe die Kinderkrippe immer haben wollen und wolle sie noch immer, so Jahn.

Müller: Quote erfüllt

Entscheiden dürfte sich die Zukunft des Kinderkrippen-Projekts vor allem an der Frage, ob das Land seine Zusage für einen Zuschuss von 360 000 Euro über das kommende Jahr hinaus aufrechterhält. Eigentlich war die Zusage bis Ende 2009 befristet, wurde aber mehrfach verlängert. Zwar hieß es im September, dass der Zuschuss endgültig verfällt, wenn die Gemeinde nicht spätestens Ende dieses Jahres baut, doch offenbar gibt es inzwischen andere Signale: Schon wegen der unvorhergesehenen Altlastproblematik könnte es eine weitere Fristverlängerung geben, glaubt HFA-Vorsitzender Schenk. Und auch Bürgermeister Müller hält es für möglich, dass das Land seine Förderzusage auch 2012 noch eine Weile aufrechterhält.

Ein Problem mit der gesetzlichen Vorgabe, spätestens im Jahr 2013 für 35 Prozent der Kinder Krippenplätze anzubieten, sieht Müller nicht. Zusammen mit der Bärenhöhle (26 Plätze) und den Plätzen in den altersübergreifenden Gruppen der Kindergärten (25) sei die Quote schon heute erfüllt. Das allerdings bezweifelt Schenk: "Wenn diese Behauptung zutrifft, wäre der Bewilligungsbescheid der Kreisverwaltung von 2009 falsch."

Das Thema Kinderkrippe wird das Parlament auch im kommenden Jahr beschäftigen. So fordert die Neue Mitte in einem Antrag Auskunft über den Bedarf an Krippenplätzen, die Entwicklung der Kosten und die Gründe, warum der Vertrag mit Lahn-Kinderkrippen rechtswidrig sein soll.